



## **Immer mehr Kunden bei den Tafeln**

Bericht: Jana Gareis

An diesem Montagnachmittag ist Frank Rutkowski das dritte Mal bei der Jenaer Tafel. Als er sich vor über zehn Jahren als IT-Berater selbstständig machte, hätte er nie gedacht, jemals hierher kommen zu müssen.

### **Frank Rutkowski, neuer Tafelkunde**

**Für mich ist das ein schwieriges Gefühl, weil man kommt aus der Arbeit die man hatte, wird man augenblicklich rausgerissen und den Verdienst den man hat, der fällt einfach weg. Und alle Annehmlichkeiten des Lebens sind damit erst mal hin. Man fällt wie in ein tiefes Loch.**

Normalerweise arbeitet Frank Rutkowski an Volkshochschulen, gibt Computerkurse für Senioren. Doch seit Mitte März läuft gar nichts mehr, die Aufträge des 59-Jährigen – alle weggebrochen. Deshalb ist er jetzt hier.

### **Frank Rutkowski, neuer Tafelkunde**

**Es ist unangenehm. Ich würde es mir wünschen da nicht zu sein und vielleicht anderen da noch was wegzunehmen.**

Mittlerweile lebt er von Hartz IV. Seine Ersparnisse sind aufgebraucht. Um seine Wohnung und das Auto nicht zu verlieren, spart er beim Essen.

### **Kekse oder Tee?**

**Dann Kekse, würde ich dann. Zweimal wenn das geht.**

**Machen wir so.**

**Oder so.**

Einmal pro Woche geht er zur Tafel, 200 Euro spart er dadurch jeden Monat, sagt er.

### **Und Eier gibt's heute gar nicht, das ist natürlich...?**

**Nein, nein, ist ok.**

Die Kunden zahlen hier nur zwei symbolische Euro pro Einkauf. Ein Konzept, das sich bewährt hat. 1.000 kommen jede Woche. Leiter der Tafel ist seit neun Jahren Wilfried Schramm. Gerade ist eine Lieferung eingetroffen.



### **Wilfried Schramm**

**Peter, komm mal her, du kannst mir mal eine Kiste abnehmen.**

Auch der Tafelleiter packt mit an. Fünf Tage die Woche ist die Tafel geöffnet. Die Stammgäste sind Rentner, Großfamilien und Langzeitarbeitslose. In den letzten Monaten kamen neue Tafelkunden dazu.

### **Wilfried Schramm, Tafelleiter**

**Das sind im Wesentlichen Selbstständige, denen die Aufträge weggebrochen sind, zum anderen sind das Leute die a) in Kurzarbeit gegangen sind bzw. gleich ihren Job verloren haben und damit natürlich vor dem Aus standen.**

Aktuell stehen 200 Bedürftige auf der Warteliste. Die Jenaer Tafel hatte bereits vor Corona einen Aufnahmestopp. Notfälle versucht Wilfried Schramm trotzdem aufzunehmen.

### **Wilfried Schramm, Tafelleiter**

**Ich muss auch für 200 mehr Lebensmittel bekommen und jetzt erklären Sie mir mal, wo ich das herbekommen soll. Die Produzenten sind am Limit, die Kaufhallen sind am Limit.**

Am Limit sind auch die Ehrenamtlichen. Wegen Corona sind 30 Prozent der älteren Helfer aus Angst weggeblieben. Die Jüngeren mussten monatelang fast die doppelte Arbeit stemmen.

### **Wilfried Schramm, Tafelleiter**

**Sie sehen ja wie die Lebensmittel ankommen. Kraut und Rübe. Hier wird das dann sortiert.**

Vorher muss die Ware eingesammelt werden. Die Tafelmitarbeiter fahren inzwischen sogar zu Supermärkten in Bayern und Sachsen, um genug Lebensmittel zu bekommen. Sie gehen davon aus, dass das noch monatelang so bleiben wird.

Frank Rutkowski hofft, dass er bald keine Tafel-Lebensmittel mehr benötigt, wenn seine Auftragslage besser wird. Er will kein Stammkunde werden.

### **Frank Rutkowski, neuer Tafelkunde**

**Man fühlt sich hier ganz stark erniedrigt. Dass man geholfen bekommt nicht, das ist nicht der Grund, sondern dass man die Tafeln bitten muss, Lebensmittel zu bekommen.**



Frank Rutkowski ist kein Einzelfall. Wir sind verabredet mit dem Armutsforscher Ronald Lutz von der Fachhochschule Erfurt. Wir treffen ihn zu Hause. Er sagt: Die Probleme, die Corona jetzt aufzeigt, sind seit Jahren bekannt.

### **Ronald Lutz, FH Erfurt**

**Wir erleben jetzt die Problematik der Solo-Selbständigkeit. Dass Leute eben halt von solchen Jobs abhängig sind, die wenn sie wegbrechen dann auch das Einkommen damit wegbricht. Ich bin eher der Auffassung, dass diese ganzen Jobs die Solo-Selbständige machen, Jobs sind, die über ein Angestelltenverhältnis abgedeckt werden sollten.**

Etliche Tafeln in Mitteldeutschland bestätigen uns: Immer mehr neue Kunden müssen versorgt werden: Neben Soloselbständigen, sind es Familien in Kurzarbeit und Studierende, die ihren Nebenjob verloren haben.

Bei der Leipziger Tafel versuchen wir mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen. Vor der Kamera will niemand mit uns reden: Die Scham ist zu groß. Diese Dinge erzählen die Kunden uns:

### **Frau (Gedächtnisprotokoll)**

**“Ich weiß, dass ich mir nichts vorzuwerfen habe, aber schämen tue ich mich trotzdem. Ich bin immer noch in Kurzarbeit. Ich kann meine laufenden Kosten nicht bezahlen, habe ein Kind zu ernähren.”**

### **Mann (Gedächtnisprotokoll)**

**“Seit April bin ich hier Stammkunde. Ich habe eine kleine Messeagentur. Die Aufträge sind zum großen Teil weggebrochen. Ich habe Angst, dass zukünftige Auftraggeber das sehen könnten.”**

Für Ronald Lutz von der FH Erfurt ist die Situation paradox. Junge Menschen gehören trotz guter Ausbildung und Berufserfahrung nun zu den Bittstellern.

### **Ronald Lutz, FH Erfurt**

**Eigentlich sehen die neuen Tafelkunden sich als Opfer. Sie sehen sich nicht zu dem Klientel der Tafel gehörend. Das ist dann vielleicht auch eine erneute Form des sich Schämens, weil sie sich plötzlich in der Nähe eines Klientels befinden, von dem sie sich die ganze Zeit abgegrenzt haben.**



Seiner Meinung nach verschärfe Corona Fehlentwicklungen bei bestimmten Beschäftigungsverhältnissen.

#### **Ronald Lutz, FH Erfurt**

**Corona verursacht, dass Leute, die sich bisher in den unteren Mittelschichten aufgehalten haben, durch Kurzarbeit und durch den Verlust von Arbeitsplätzen tatsächlich in Armutsnähe geraten. Und die taucht plötzlich auf, weil hier sehr deutlich wird, dass diese Menschen eigentlich ein viel zu geringes Einkommen haben.**

Das trifft auch auf Frank Rutkowski zu. Viel Ansparen konnte er in den zehn Jahren der Solo-Selbstständigkeit nicht. Solange keine größeren Zusatzkosten wie eine Autoreparatur hinzukommen, kann er sich dank Tafelessen zumindest über Wasser halten.

#### **Frank Rutkowski**

**Also mal wieder was Herzhaftes ein schönes Steak, ein Schweinesteak oder Hähnchenbrust würde ich gerne mal aber momentan ist das der Zeit geschuldet dass ich mir das nicht leisten kann.**

Er will jetzt vermehrt auch Computerkurse für Kinder anbieten. Mit ein paar Vorschulen ist er schon im Gespräch, erzählt er uns. Die Krise habe gezeigt, wie wichtig Computerkenntnisse sind.

#### **Frank Rutkowski**

**Ich bin jemand, der sich nicht kleinkriegen lässt, ich bin jemand, der sagt die Situation ist nun mal so, du musst zur Tafel gehen, aber ich denke aber positiv, weil ich weiß, dass das in Zukunft wieder besser werden wird und werden kann.**